

Eine Neukartierung des Ausgehenden des Holzer Konglomerates

von Dieter JUNG (1)

Résumé. Des levés cartographiques récents ont permis de préciser les affleurements du conglomérat de Holz.

Durch Strasseneinschnitte, Baugruben, Westwall usw. sind in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von neuen Aufschlüssen des Holzer Konglomerates (HK) geschaffen worden. Ein Vergleich dieser Aufschlüsse mit dem in den alten geologischen Karten (E. WEISS: Geol. Spezialkarte von Preussen und den thüringischen Staaten, 1:25.000, Blätter Bous, Saarbrücken, Heusweiler, Friedrichsthal, Neunkirchen; KLIVER: Flözkarte 1:10.000) eingezeichneten Verlauf des HK ergab einige Unstimmigkeiten (THEOBALD, BRITZ, JUNG, 1951), so dass es angebracht erschien das gesamte Ausgehende des HK neu aufzunehmen. Die Kartierung wurde im Sommer 1951 durchgeführt. Im Folgenden möchte ich nur die mit Sicherheit festgestellten Unterschiede zur alten Kartierung besprechen und auf einige Stellen hinweisen, an denen Verlauf und Lagerung noch nicht völlig geklärt sind.

I. - Gebiet Hostenbach - Schaffhausen

Der südwestlichste Aufschluss des HK liegt auf dem Messtischblatt Ludweiler-Warndt am Westrand der Ortschaft Schaffhausen (Siehe Fig. 1). Ungefähr 250 m nordöstlich des Schaffhausener Schwimmbades steht es unmittelbar an der Strasse an. Als kleinen Buckel kann man es von hier aus noch ein Stück nach S verfolgen. Dann verschwindet es plötzlich. Noch weiter südlich, am Sportplatz Schaffhausen, stehen die Arkosensandsteine der Ottweiler Schichten an. Sie streichen N 35° E und fallen mit ungefähr 5° nach NW. Zwischen den beiden Aufschlüssen verläuft der Sprung Nr. 5 der Grube Hostenbach, der das HK auf seinem SW-Flügel in die Tiefe wirft. Die alte Kartierung verzeichnet in diesem Gebiet lediglich Stefan, mittleren Buntsandstein und diluviale Schotter. Zahlreiche Baugruben auf dem NE-Flügel des Sprunges zeigen aber anstehendes Westfal.

(1) Le travail a été exécuté à l'Institut de Géologie de l'Université de la Sarre sous la direction du Professeur N. Theobald.

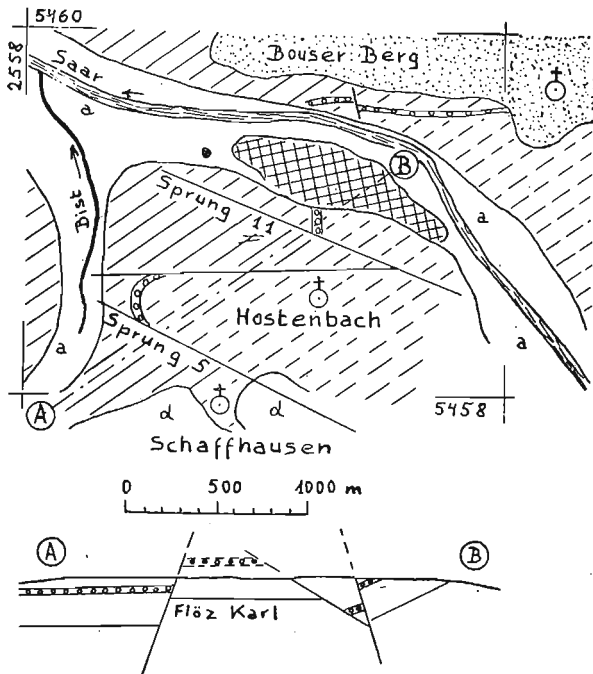


Fig. 1 - Das Holz Konglomerat bei Schaffhausen-Hostenbach (1)

Von dem zuerst erwähnten Aufschluss aus zieht sich das HK nach NE unmittelbar nordöstlich an einer kleinen Kapelle vorbei und verschwindet dann östlich der Strasse. Es erscheint erst wieder an einem Sportplatz ungefähr 35 m südwestlich vom Bahnhof Hostenbach. Südlich des Sportplatzes streicht der Sprung Nr. 13 der Grube Hostenbach aus. Obwohl er nach NE einfällt liegt auf seinem S-Flügel Stefan im Kontakt mit dem Westfal des N-Flügels. Da an der Kirche Hostenbach die Saarbrücker Schichten anstehen lässt sich das Auftreten von Stefan im S-Flügel des Sprunges Nr. 13 nur erklären, wenn man einen ungefähr W-E streichenden, flach nach N einfallenden Sprung annimmt, der dann auch das plötzliche Verschwinden des HK an der Kapelle Schaffhausen bewirkt.

Nördlich der Hauptstrasse Hostenbach wurde das HK nicht mehr anstehend aufgefunden.

2. - Gebiet Völklingen-Burbach

Auf dem Nordufer der Saar taucht das HK wieder am S-Hang des Bouser Berges auf. Geringfügig von einer kleinen antithetischen Verwerfung gestört zieht es sich mit ungefähr 12° Einfallen den Hang hinauf und verschwindet am Rand der Siedlung unter dem mittleren Buntsandstein. Die alte Kartierung lässt es um den S- und E-Hang des Berges herum bis zur Strasse nach Völklingen laufen. Das dort anstehende Konglomerat ist aber durch seinen hohen Limonit-Gehalt und seine rost-rote bis dkl-braune Farbe deutlich vom HK verschieden. Es ist wohl als Basalkonglomerat des mittleren Buntsandstein anzusprechen.

Das HK erscheint wieder im Köllertal (Siehe Fig. 2) südlich von Püttlingen. Vermutlich wird sein plötzliches Verschwinden am Wasser-

1) Statt Sprung 11 muss es Sprung 13 heissen.

werk Völklingen durch eine dem Saar-Sprung parallel streichende aber entgegengesetzt einfallende Verwerfung bedingt, die auch an der Grubenbahn nach Schacht Viktoria die starke Schrägstellung einer Scholle zwischen sich und dem Saar-Sprung hervorruft.

Südwestlich Ritterstrasse ist das HK in eine « Ober- » und eine « Unterbank » gespalten. Es zieht sich am Fuss des Hohbergs weit nach SW, ist aber deutlich vom Basalkonglomerat des sm verschieden.

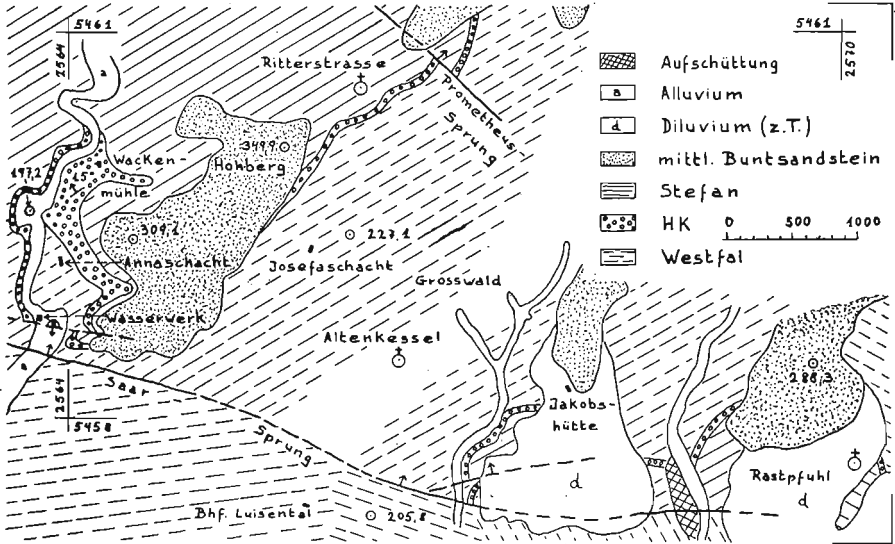


Fig. 2 - Das Holz Konglomerat zwischen Völklingen und Burbach

Die Lagerungsverhältnisse im Alsbachtal und nördlich von Burbach sind noch nicht ganz geklärt. Nach der alten Karte bildet das HK den Höhenrücken zwischen den Punkten 207,2 und 273,0 (Altenkessel), der sich bis zum Grosswald hinzieht. Auf dieser ganzen Strecke wurden aber das Flöz Beust, und bei Altenkessel-Neudorf auch die Flöze Constanze und Josefa im unmittelbaren Hangenden des HK abgebaut. Zwischen dem HK und den Flözen soll der sogenannte « Neue Sprung » verlaufen, der demnach einen stratigraphischen Verwurf von 320—350 m hätte. Ein derart mächtiger antithetischer Sprung ist aber weder aus dem Veltheimstollen (von Luisenthal nach Schacht Viktoria) noch aus den benachbarten Grubenbauten (Luisenthal und Josefaschacht) bekannt. Das Vorkommen eines groben roten Konglomerates auf dem genannten Höhenrücken kann gut mit einem gleich ausgebildeten Konglomerat erklärt werden, welches in der Bohrung Josefa (Nr. 288 des Repertoire Siviard) im unmittelbaren Liegenden des Josefa-Flözes festgestellt wurde.

Wahrscheinlich steht das HK nur am Osthang des Alsbachtales an. Es zieht sich nördlich des Saar-Sprunges, an einer Stelle geringfügig verworfen, nach N bis zum Wasserwerk Altenkessel, biegt dann nach E um und verschwindet 250 m südwestlich Jakobshütte unter dem sm. — Nach einer auf der Hauptmarkscheiderei der Régie des Mines durchgeführten Projektion der mutmasslichen Lagerungsverhältnisse in diesem Gebiet ist hier überhaupt nicht mit dem HK zu rechnen. Man darf also zwischen Altenkessel und Burbach noch einige « tektonische Ueberraschungen » erwarten.

Bei den angeblichen Vorkommen von HK in der Nähe der Zahlen 147 und 109 (West- und Osthang des Weierbachtals) handelt es sich wohl

um rötliche Konglomerate der Oberen Flammkohle. In beiden Fällen wurde das HK weiter südlich am Haltepunkt Eisenbahnwerkstatt und 400 m nordwestlich des Waldfriedhofes Rastpfuhl gefunden. Hier streicht es N 240° E und fällt mit 25° nach SSE. — Ein weiteres Vorkommen bei Saarbrücken liegt 200 m östlich des Klosters Rastpfuhl. Hier streicht es N 330° E bei einem Einfallen von 20° WSW. Nach N und S verschwindet es unter umgelagertem sm und Schottern. Auf der Karte von WEISS dagegen zieht es sich weit nach N bis ins Jagen 113. Ähnlich wie am Bouser Berg handelt es sich hier um das sm-Konglomerat, liegt es doch auf dem Lehm der prätriadischen Landoberfläche.

3. - Gebiet Riegelsberg-Holz

Bei Riegelsberg steht das HK in der SE-Ecke des Sportplatzes an und zieht sich ungefähr bis zur Hauptstrasse nach Heusweiler (Siehe Fig. 3). Auch hier wurde früher irrtümlicherweise ein weiter südwestlich (beim Gebäude der « Hilectra ») ausgehendes Konglomerat der Flammkohle — vielleicht das Eilertkonglomerat — als HK kartiert. Weiterhin steht es an bei der Grube Lampennest zwischen zwei fast N-S streichenden Verwerfungen und östlich des Sprunges Nr. 4 am Schlieberbrunnen. Von hier aus läuft es ungestört bis zum Forsthaus Holz. Dort bringt es ein kleiner Sprung ins Liegende und östlich des Hartgebels ein grösserer weit ins Hangende bis über die Fahrstrasse nach Götteborn. NW des Rosen-

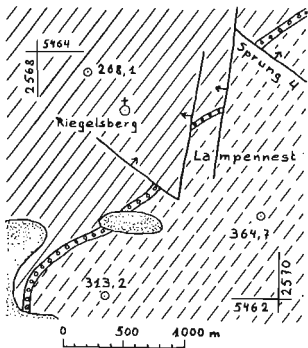


Fig. 3 - Das Holz Konglomerat bei Riegelsberg

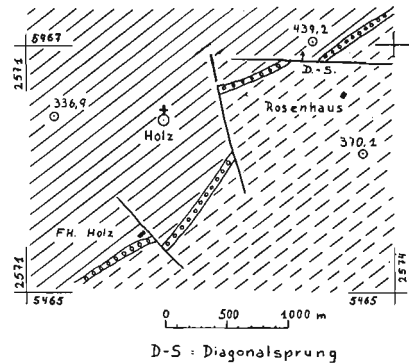


Fig. 4 - Das Holz Konglomerat bei Holz

hauses, am Schacht Holz, wirft es der fast W-E streichende Diagonalsprung ins Liegende bis 100 m südlich des Punktes 439,2 (Siehe Fig. 4). Bei dem Konglomerat am Wackenhübel (Rosenhaus) handelt es sich um ein liegendes Konglomerat des Westfals (KLIVER).

4. - Gebiet um Merchweiler

Das Gleiche ist der Fall bei den Vorkommen an der alten Glashütte Merchweiler und am Altsteigershaus. Auch hier liegt das HK sölilig gut 500 m weiter im Hangenden.

5. - Gebiet Landsweiler - Reden - Schiffweiler

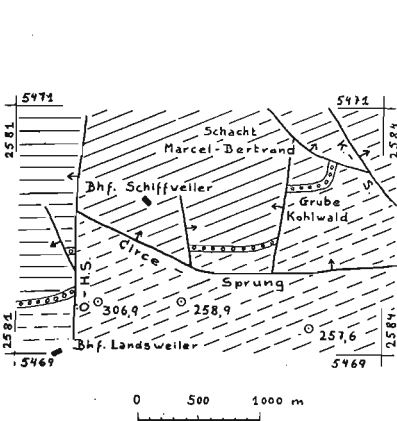
Am Steinhübel, nördlich vom Bahnhof Landsweiler, wird das HK nach E plötzlich vom Östlichen Hauptsprung abgeschnitten (Siehe Fig. 5). Auf dem Westflügel des Sprunges steht es noch einmal gegen 300 m weiter nördlich auf einem Feldweg an. KLIVER erklärt dieses Vorkommen mit einem sehr flachen nördlichen Einfallen bei grosser Mächtigkeit des Konglomerates. Da zwischen diesem Vorkommen und dem am Steinhübel eine breite Mulde ausgeräumt ist und ferner das HK an keiner anderen Stelle auf dem Westflügel des Östl. Hauptsprunges zu finden ist, möchte ich lieber eine kleine, schräg zum Hauptsprung streichende Verwerfung zur Erklärung heranziehen.

Bei dem zwischen Östlichem Hauptsprung und Circe-Sprung vermerkten Vorkommen handelt es sich in Wirklichkeit um ein rotes Konglomerat im unmittelbaren Hangenden des Flözes Heiligenwald (= Kölpin, Ernst) (KLIVER).

Bei den am Sportplatz Buchenkopf (100 m östlich Punkt 258,9) westlich und östlich der Bahn Schiffweiler - Neunkirchen als HK angesprochenen Konglomeraten (THEOBALD, BRITZ, JUNG, 1951) handelt es sich in Wirklichkeit um Konglomerate der Oberen Flammkohle, da das in ihrem unmittelbaren Liegenden aufgeschlossene Flöz von Herrn Dr. DRUMM als Sophie-Flöz identifiziert werden konnte.

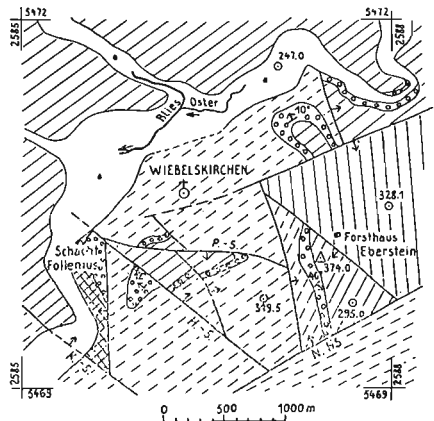
6. - Gebiet um Wiebelskirchen

Östlich der Grube Kohlwald wirft der mächtige Kohlwaldsprung das HK bis auf das Ostufer der Blies ins Liegende. Am Ziehwald bildet es die gesamte mit ungefähr 10 - 12° nach NW fallende Platte die den Sport-



Ö.-H.S. = Östlicher Hauptsprung
K.S. = Kohlwaldsprung

Fig. 5 - Das Holzer Konglomerat bei Landsweiler-Reden



P.-S. = Paris-Sprung K.-S. = Kohlwald-Sprung
H.-S. = Hector-Sprung N.H.S. = Nördlicher Hauptsprung

Fig. 6 - Das Holzer Konglomerat bei Wiebelskirchen

platz trägt; ferner steht es an an der Hängebank des Schachtes Follenius. Zwischen beiden Vorkommen verläuft ein N-S streichender Sprung, da an der Hauptstrasse Wiebelskirchen - Neunkirchen Westfal aufgeschlossen ist. — Das Gebiet nordöstlich des Hector-Sprunges ist tektonisch stark

zerstückelt. Das HK ist in mehreren Schollen mit verschiedenen Streichen und Fallen zwischen Ziehwald und Forsthaus Eberstein aufgeschlossen. Ausserdem steht es noch 300 m südlich von Punkt 247,0 an. Nördlich und westlich von diesem Vorkommen finden sich bis herunter zum Alluvium der Oster Saarbrücker Schichten. Auf der anderen, der N-Seite der Alluvialebene, stehen die oberen Horizonte der Unteren Ottweiler Schichten an. Das HK liegt also unter dem Alluvium. Diese Lagerung ist aber bei dem schwachen Einfallen des oben erwähnten Vorkommens (10°) nur mit Hilfe einer Verwerfung erklärlich.

BIBLIOGRAPHIE.

- Drumm R.* 1929 — Die Geologie des Saar-Nahe-Beckens, Teil 1, Das Steinkohlengebirge.
- Müller R.* 1904 — Erläuterungen zur neubearbeiteten Flözkarte. St. Johann.
- Pruvost P.* 1934 — Bassin houiller de la Sarre et de la Lorraine. Tome III : Description géologique, Lille.
- Theobald N., Britz K. M., Jung D.* 1951 — Affleurements nouveaux du Conglomérat de Holz dans la domaine de l'anticlinale de Sarrebruck.
C. R. des séances de l'Ac. des Sc., Paris.
- Weiss E.* 1875 — Erläuterungen zur geologischen Spezialkarte 1/25.000 von Preussen und den thüringischen Staaten. Blätter Bous. Saarbrücken, Heusweiler, Friedrichsthal, Neunkirchen, Berlin 1875.
- Kliver* — Flözkarte 1 : 10.000.